

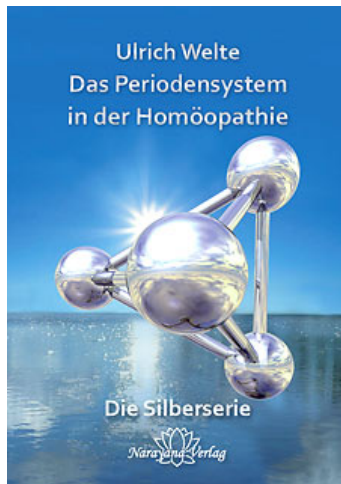
# Ulrich Welte

## Das Periodensystem in der Homöopathie

Leseprobe

[Das Periodensystem in der Homöopathie](#)

von [Ulrich Welte](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6399>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

# Inhalt

Vorwort von Jan Scholten.....	vii
Einleitung .....	viii
Serien und Stadien .....	xii
Die Silberserie .....	xiv
<b>A. Fallteil: Aufstieg und Fall der Silberserie mit Beispielen aus der Praxis .....</b>	<b>1</b>
1. Rubidium .....	2
2. Strontium .....	9
3. Yttrium .....	23
4. Zirconium.....	30
5. Niobium .....	42
6. Molybdaenum.....	58
7. Technetium .....	70
8. Ruthenium .....	77
9. Rhodium.....	84
10. Palladium .....	98
11. Argentum .....	112
12. Cadmium .....	123
13. Indium.....	138
14. Stannum .....	149
15. Antimonium .....	160
16. Tellurium .....	180
17. Iodum .....	198
18. Xenon.....	209
<b>B. Differentialdiagnose der Stadien .....</b>	<b>219</b>
Bestimmung des Stadiums .....	221
Übergreifende Themen der Stadien .....	222
Rudimentäre oder volle Entfaltung der Stadien .....	223

Stadium 1:	Spontaner Beginn – impulsiver Start . . . . .	225
Stadium 2:	Schüchtern und angepasst – Standortbestimmung. . . . .	226
Stadium 3:	Suchen, zweifeln, unverbindlich bleiben – die ersten Schritte . . . . .	228
Stadium 4:	Hat sich festgelegt und tritt über die Schwelle – es geht aufwärts. . . . .	230
Stadium 5:	Immer neue Anläufe und Rückfälle – schwankender Fortschritt. . . . .	232
Stadium 6:	Herausforderung: den Beweis antreten – die Hälfte ist geschafft. . . . .	234
Stadium 7:	Lernen und Lehren, Lob und Tadel – jetzt läuft es gut . . . . .	237
Stadium 8:	Unter schwerem Druck durchhalten – weit fortgeschritten . . . . .	239
Stadium 9:	Praktisch vollendet, nur noch einen Schritt – fast am Ziel . . . . .	241
Stadium 10:	Glänzender Sieg – auf dem Zenit. . . . .	242
Stadium 11:	Bewahren und mehren – den Zenit überschritten . . . . .	244
Stadium 12:	Übertriebene Wiederholung alter Erfolgsmuster – es geht bergab. . . . .	245
Stadium 13:	Reduziert, nostalgische Beschränkung – halb abgestiegen . . . . .	247
Stadium 14:	Fern, formal und distanziert – der größte Teil ist vorbei . . . . .	249
Stadium 15:	Verlust und Niederlage, Opfer und Vergebung – der Untergang. . . . .	251
Stadium 16:	Verfall und versöhnliche Erinnerung – es war einmal . . . . .	252
Stadium 17:	Das letzte Kapitel, die Steigerung im Finale – der Schlussakt . . . . .	255
Stadium 18:	Die Ruhepause, die Transformation – Ende, Pause . . . . .	257

<b>C. Differentialdiagnose der Serien</b> .....	259
Serie 1: Wasserstoffserie .....	260
Serie 2: Kohlenstoffserie .....	261
Serie 3: Siliziumserie .....	263
Serie 4: Eisenserie.....	266
Serie 5: Silberserie .....	268
Serie 6a: Lanthanide (DD Silberserie) .....	271
Serie 6: Goldserie .....	276
Serie 7: Uranserie .....	280
<b>D. Anhang: Das Periodensystem der Elemente</b> .....	283
1. Das Periodensystem in der Chemie, Physik, Philosophie und Homöopathie.....	284
2. Mendelejews: „Die periodische Gesetzmäßigkeit der Elemente“.....	287
3. Die homöopathisch relevante Form des Periodensystems .....	290
4. Die atomphysikalische Begründung des Periodensystems.....	291
4.1 Periodensystem und Atomtheorie .....	293
4.2 Die sieben Serien sind die sieben Energieniveaus für Elektronen .....	295
4.3 Die Stadien und ihre Beziehung zur Elektronegativität.....	297
5. Die allgemeine Gültigkeit des Periodensystems....	298
6. Die homöopathische Interpretation des Periodensystems.....	299
7. Theorie der Elemente und klassische Homöopathie .....	304
Literaturverzeichnis .....	307
Die Stadien im Überblick .....	308

# Vorwort

## von Jan Scholten

Mit Freuden schreibe ich ein Vorwort zu diesem Buch, weil es uns die Grundlagen der Theorie der Elemente so schön und so elegant darlegt. Es zeigt, wie genau man nach den Serien und Stadien des Periodensystems verschreiben kann. Ferner belegt es die Gültigkeit der Theorie in praktisch allen Aspekten.

Doch das Buch hat noch viel mehr zu bieten. Ulrich Welte hat die Theorie der Elemente nicht nur in sich aufgenommen, sondern sie weiter entwickelt und sie in eigener Praxis zu vollem Leben erweckt. Die Fallschilderungen zeigen, dass er das Wesen der Mittel voll erfasst hat und auch die Probleme kennt, die ihre Unterscheidung bereitet. Besonders die späteren Kapitel über die Differenzierung der Stadien zeigen deutlich, in welcher Tiefe das Thema hier verstanden wurde. Man kann dieses Buch allen empfehlen, die einen praktischen Einstieg in die Theorie der Elemente suchen und ihre lebendigen Nuancen näher kennen lernen wollen.

Dieses Buch zeigt auch, zu welchem hohem Grad die Elementetheorie sich bis heute entwickelt hat. So sind die Arzneimittelbilder reifer und voller geworden, sie haben inzwischen weit mehr Farbe bekommen und sind detailreicher geworden. Die Fälle zeigen uns die Mittel präzise aus verschiedenen Blickwinkeln wie Bilder mit hoher Auflösung. Ich meine sagen zu können, dass die Theorie inzwischen zu voller Blüte gekommen ist. Sie hat sich in mehr als zehn Jahren weltweit in der homöopathischen Literatur bestätigt und wird von Therapeuten in aller Welt erfolgreich eingesetzt. Sie hat ihre Schlüssigkeit gezeigt und führt zuverlässig zu guten Verschreibungen. Und sie hat uns als Spiegel der Probleme unserer Patienten zu einem tieferen Verständnis der Mittel geführt.

Ich kann dieses Buch jedem praktisch tätigen Homöopathen empfehlen.

# Einleitung

Die Entdeckung des Periodensystems der Elemente war eine der genialsten Entdeckungen überhaupt. Diese natürliche Ordnung definiert den Charakter und das Zusammenwirken der einzelnen Elemente, und es hat sich gezeigt, dass sie auch für die tiefere Struktur und Ordnung der homöopathischen Arzneimittel gültig ist. Diese Gesetze auf die homöopathischen Mittelbilder zu übertragen, ist eine der faszinierendsten Pionierleistungen der modernen Medizin.

Im Periodensystem unterscheiden wir für homöopathische Zwecke sieben Serien (die Reihen oder Perioden) und 18 Stadien (die Spalten). Mit diesen Koordinaten lässt sich die Position jedes Elements bestimmen, und man kann mit ihrer Hilfe auch neue therapeutische Eigenschaften der Elemente voraussagen.

Die Silberserie, die wir hier exemplarisch unter die Lupe nehmen wollen, ist die fünfte Serie des Periodensystems von Element 37–54 (Rubidium bis Xenon), und sie hat 18 Stadien:

	St.1	St.2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Wasserstoffserie	1 H																	2 He
Kohlenstoffserie	3 Li	4 Be	5 B							6 C					7 N	8 O	9 F	10 Ne
Siliziumserie	11 Na	12 Mg	13 Al							14 Si					15 P	16 S	17 Cl	18 Ar
Eisenserie	19 K	20 Ca	21 Sc	22 Ti	23 V	24 Cr	25 Mn	26 Fe	27 Co	28 Ni	29 Cu	30 Zn	31 Ga	32 Ge	33 As	34 Se	35 Br	36 Kr
<b>Silberserie</b>	37 Rb	38 Sr	39 Y	40 Zr	41 Nb	42 Mo	43 Tc	44 Ru	45 Rh	46 Pd	47 Ag	48 Cd	49 In	50 Sn	51 Sb	52 Te	53 I	54 Xe
Goldserie	55 Cs	56 Ba	57 La	58 Ce	59 Pr	60 Nd	61 Pm	62 Sm	63 Eu	64 Gd	65 Tb	66 Dy	67 Ho	68 Er	69 Tm	70 Yb	71 Lu	
			72 Hf	73 Ta	74 W	75 Re	76 Os	77 Ir	78 Pt	79 Au	80 Hg	81 Tl	82 Pb	83 Bi	84 Po	85 At	86 Rn	
Uranserie	87 Fr	88 Ra	89 Ac	90 Th	91 Pa	92 U	93 Np	94 Pu	95 Am	96 Cm	97 Bk	98 Cf	99 Es	100 Fm	101 Md	102 No	103 Lw	

Die Silberserie ist in der Homöopathie die Serie der Künste und der Wissenschaften. Kunst und Wissenschaft gehen vielfach ineinander über und können sich ideal ergänzen wie zwei gut aufeinander eingespielte Geschwister. Wo die eine lieber spielerisch vorgeht, betont die andere die Systematik. Wer Wissenschaft wie eine Kunst betreibt und wer Kunst mit systematischer Logik und wissenschaftlicher Akribie kombinieren kann, wird wirklich gut in seiner Fähigkeit. So ist in der indischen und griechischen Mythologie auch nicht von ungefähr nur eine einzige Göttin für beide Sparten zuständig. In Indien heißt sie Saraswati und bei den Griechen Pallas Athene, die auch dem Silberserienelement Palladium ihren Namen geliehen hat.

Man könnte die Silberserie mit einer silbernen Querflöte vergleichen. Ihre Klappen sind wie die Stadien des Periodensystems, und jede Klappe entspricht einer Gruppe von Elementen. So spielen wir als Homöopathen auf der Flöte der elementaren Mittel eine Musik der praktischen Heilkunst, die wissenschaftlich begründet ist. Ihre Technik kann jeder lernen, doch die Kunst ihres Spiels ist mehr als Technik. Nur wer dieser Flöte in täglicher Praxis seinen eigenen Atem einhaucht, wird sie wirklich zum Leben erwecken und mit ihrer Musik seine Patienten so berühren, dass sie geheilt werden. Diese Heilkunst setzt eine gute Kenntnis der Techniken zwar voraus, doch sie will mit Leben erfüllt werden. Nur wer sie liebt und achtet, wird ihre wahre Tiefe erkennen.

So soll auch in diesem Werk die Praxis im Mittelpunkt stehen. Mit 64 Patientengeschichten aus der Silberserie wird die Theorie der Elemente so geschildert, wie wir sie als menschliche Begegnung in der ärztlichen Praxis erleben. Um die Anamnesen aus der Sicht von Serie und Stadium sehen zu lernen – denn das ist die Technik, um die es geht –, müssen wir einen Sinn dafür entwickeln. So werden zuerst die Themen der Silberserie geschildert. Dann folgen die Themen der Stadien. Diese Themen kann man wie flexible Module kombinieren und damit die Essenzen der Elemente ableiten. Hier ist durchaus künstlerisches Feingefühl hilfreich. Dann haben die Patienten das Wort, die mit dem jeweiligen Element erfolgreich behandelt wurden. Sie sind der lebendige Beweis dafür, dass dieses

modulare Prinzip eine höchst praktische Methode ist, mit der man gute Heilmittel finden kann. Jeder Patient zeigt beispielhaft, in welcher Form das heilende Element zum Ausdruck kommt.

Die Anamnesen sind soweit als möglich mit den Worten der Patienten und damit in der Umgangssprache wiedergegeben. Ich habe mich auf die zum Mittelverständnis wichtigen Teile der Anamnese, also auf die Themen von Serie und Stadium und auf einige weitere Schlüsselsymptome, beschränkt. Wenn man die Fallschilderungen aus dieser Sichtweise aufmerksam liest und seine Vorstellungskraft zu Hilfe nimmt, wird man die Methode leicht begreifen. Dann hört und sieht man, wie das betreffende Element durch die Patienten spricht, denn im Verhalten und in den Worten der Patienten kommen die beiden Koordinaten von Serie und Stadium, die dieses Element definieren, quasi live zum Ausdruck.

In diesem Buch wird exemplarisch die Silberserie geschildert, doch die Stadien lassen sich problemlos auf die anderen Serien übertragen. Wenn man z.B. bei einem Patienten die Themen der Goldserie oder der Lanthanide als Problembereich erkennt, so muss man nur die Themen der Goldserie bzw. der Lanthanide mit der Reaktionsweise des Stadiums kombinieren. Zu jedem Stadium finden wir zwei bis vier Fallbeispiele.

Im Anschluss an den Fallteil folgt die Differentialdiagnose der Stadien. Dieser Teil vertieft die Kenntnisse, die wir uns in den Fallschilderungen erarbeitet haben. Dann werden alle Serien geschildert und gegeneinander differenziert. Nun können wir die Serien und Stadien plastisch differenzieren und damit die Elemente des ganzen Periodensystems in der Anamnese erkennen. Im Idealfall werden sie im Verhalten und in der Sprache der Patienten wie aus einem versteckten 3D-Bild als Struktur des Falles (das Element verkörpernd) hervortreten. Damit hat man alles, was man braucht, um die Theorie der Elemente in die Praxis umzusetzen.

Wer am historischen, wissenschaftlichen und philosophischen Hintergrund des Periodensystems Interesse hat, wird im Anhang fündig. Dieses Kapitel ist jedoch zur praktischen Umsetzung der Methode nicht unbedingt erforderlich.

Bei der Durcharbeitung der Fälle wird dem Leser auffallen, dass oft die Farbvorlieben und Handschriften der Patienten als zusätzliche Symptome zur Mittelwahl herangezogen werden. Wir haben diese äußerst lohnenswerte Erweiterung der Homöopathie durch H.V. Müller kennengelernt und weiter entwickelt, und man kann an den Fällen erkennen, wie wir sie anwenden. Überhaupt war gerade der Fallteil eine gute Gelegenheit, unsere persönliche Art und Weise der homöopathischen Praxis zu schildern. Jeder wird im Laufe der Jahre seinen eigenen Stil entwickeln, und vielleicht findet mancher Leser die eine oder andere Anregung, die er oder sie gerne aufnimmt.

Es ist in erster Linie das Verdienst Jan Scholtens, die natürliche Ordnung des Periodensystems mit den homöopathischen Mittelbildern systematisch verstanden, sie 1996 in seinem epochalen Werk „Homöopathie und die Elemente“ formuliert und als Erster auch in vollem Umfang mit mehr als 100 Fallbeispielen praktisch verifiziert zu haben. Seine Theorie der Elemente gibt uns den homöopathischen Schlüssel zum Periodensystem. Sie hat sich seit 13 Jahren weltweit bewährt. Bisher sind diese Bestätigungen jedoch meist nur verstreut in Fachzeitschriften veröffentlicht worden. Da wir in unserer Gemeinschaftspraxis in Kandern nach zwei Jahrzehnten klassischer Homöopathie seit 1996 dieses neue System in unsere Arbeitsweise integriert haben, wollen wir nun unsere zahlreichen Erfahrungen am Beispiel der Silberserie erstmals der homöopathischen Öffentlichkeit vorlegen.

An dieser Stelle möchte ich meinen Praxiskollegen Herbert Sigwart und Markus Kuntosch danken für die Entlastung in der Praxis, für wertvolle Hilfe und Anregung und für ihre Inspiration in der Entwicklung des vorliegenden Buches. Ferner freue ich mich darüber, als Teil des Narayana Teams meine berufliche medizinische Erfahrung einbringen zu können. Und zum Schluss auch Dir, lieber Jan, vielen Dank für alles. Möge das Buch mithelfen, dass diese wunderbare Erweiterung der Homöopathie ihren Siegeszug fortsetzt, dass sie möglichst viele leidende Menschen heilt und damit auch ihre Therapeuten beglückt!

*Kandern, im April 2009*

## Serien und Stadien im Überblick

Die Serien gliedern sich in maximal 18 Stadien. Die Stadien sind die Stufen des Aufstiegs und Falls jeder Serie. Man kann es mit einem Schauspieler vergleichen, der in verschiedenen Dramen auftritt. Die Serien sind die Dramen, und die Stadien sind die Akte der Dramen. Der Held der Geschichte beginnt das Drama als blutiger Anfänger, entwickelt sich durch Schwierigkeiten, erreicht den Gipfel und muss dann lernen, das erreichte Ziel wieder abzugeben, sich von seinem Erfolg innerlich zu lösen, um schließlich am Ende der Serie ganz frei zu werden für die nächste Ebene.

### Die sieben Serien

Die erste Serie, die *Wasserstoffserie*, ist mit zwei Elementen noch undifferenziert und könnte als Prolog bezeichnet werden.

Die zweite Serie, die *Kohlenstoffserie*, ist mit ihren acht Stadien relativ einfach strukturiert, und man kann sie mit einem Märchen in acht Kapiteln vergleichen.

Die dritte Serie, also die *Siliziumserie* mit ihren ebenfalls acht Stadien, könnte man mit einem Familiendrama oder einer Seifenoper im Fernsehen vergleichen, deren Spektrum eigentlich auch mit acht Folgen erschöpfend ausgelotet wäre.

Die *Eisenserie* als vierte Serie ist mit ihren 18 Stadien erstmals voll differenziert. Sie könnte mit dem Eintritt ins Berufsleben mit all seinen Aufgaben und Pflichten verglichen werden und umfasst die Lehre, Gesellenzeit und Meisterprüfung, weiter auch die Intrigen am Arbeitsplatz bis zur Entlassung und Berentung.

Auch die fünfte Serie, die *Silberserie*, ist in 18 Stadien unterteilt. Man könnte sie mit den Biografien vieler Künstler vergleichen, doch in unserem Buch wollen wir sie lieber in Form von Patientengeschichten für sich selbst sprechen lassen.

Die sechste Serie, die *Goldserie*, wäre vergleichbar mit einer von Shakespeares Machttragödien wie Macbeth, die in 18 Stadien seinen Aufstieg und Fall als König von Schottland beschreibt.

Anfangs möchte Macbeth die politische Macht am liebsten vermeiden (St.2) und wird nur von seiner Frau dazu gedrängt, doch nachdem er diesen Weg offiziell eingeschlagen hat (St.4) und sein Ziel, die Königswürde, tatsächlich erreicht (St.10), wird er bald zum Tyrannen (St.12), und sein Fall beginnt (St.13) bis zum bitteren Ende (St.17–18).

Innerhalb der Goldserie kommt ab dem Stadium 3 noch die parallel laufende, ergänzende Sequenz der *Lanthanide* hinzu, die der Entwicklung innerer Macht und Autonomie entspricht.

Die siebte Serie, die *Uranserie*, ist unvollkommen ausgebildet und endet quasi im Nichts, weil ihre Elemente durch die zunehmende Radioaktivität immer kurzlebiger und instabiler werden. Sie entspricht einer Altersweisheit, die um die Brüchigkeit aller Existenz weiß und einen siebten Sinn für übernatürliche Dinge entwickelt.

## Die 18 Stadien

Man kann die Stadien auch als das Prinzip von Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung auffassen. Alle Dinge durchlaufen diesen Zyklus in Zeit und Raum. Jedes Ding entsteht und wächst (St.1–6), hat seine Blütezeit (St.7–12), wird älter, verfällt und stirbt (St.13–18). Man kann dieses zyklische Geschehen durch den Bau und Verfall eines Hauses veranschaulichen. Die Idee, Grundstücksbesichtigung und Bauplanung wären Stadium 1–3. Dann folgen Grundstückskauf, Aushub und Grundsteinlegung (St.4–6). Anschließend folgt der eigentliche Aufbau mit Rohbau, Richtfest und Innenausbau bis zur Bezugsfertigkeit (St.7–9). Nun zieht man ein (St.10), bewohnt das Haus und hält es instand (St.11), und so langsam beginnen die ersten Streitigkeiten mit den Nachbarn (St.12). Im Laufe der Jahre wechseln die Besitzer, ein neuer Putz wäre längst fällig, die Heizung leckt und die Elektrik müsste komplett erneuert werden. Doch das Geld fehlt, das Dach hat Löcher bekommen und nach einem heftigen Sturm wird es schwer beschädigt (St.13–15). Langsam verfällt das Haus. Als Ruine wird es schließlich vollends abgerissen, und später weiß keiner mehr davon (St.16–18). Also summa summarum der Lauf der Dinge.

## Die Silberserie

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
37 Rubi	38 Stron	39 Yttr	40 Zirc	41 Niob	42 Moly	43 Tech	44 Ruth	45 Rhod	46 Pall	47 Arg	48 Cadm	49 Ind	50 Stann	51 Antim	52 Tell	53 Iod	54 Xen

### Ideen formen die Welt

Die Silberserie entdeckt die Macht der Gedanken. Sie vermittelt Ideen, belehrt und kann durch öffentliche Auftritte oder Publikationen weithin berühmt werden. Man tritt mit originellen Gedanken und kreativen Werken an die Öffentlichkeit und erlebt, welche Fernwirkungen das auslösen kann. Die Motivation wird durch diese Publicity und durch den Beifall größerer Menschengruppen noch gesteigert, was zu intellektueller oder künstlerischer Arroganz führen kann. Diese typische Schattenseite des Ruhms tritt zwar dezenter auf als die arrogante Gewaltbereitschaft eines symbolischen Königs; doch mit ihrer geschliffenen Eleganz trifft sie auf ihre Art vielleicht noch genauer ins Schwarze. Gepaart mit Ästhetik und Zurückhaltung ist die Silberserie vergleichbar mit einer Königin oder einer repräsentativen First Lady, die mit ihrem Wissen und ihrem Charme großen Einfluss hat. Das verfeinerte Ehrgefühl der Silberserie hat einen subtilen femininen Aspekt und ist sehr sensibel. Mit ihren kreativen und intellektuellen Fähigkeiten können diese Menschen besonders auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kunst Großes leisten. Die ganze menschliche Kultur ist vorwiegend den Leistungen der Silberserie zu verdanken, doch sie braucht die Protektion der Macht, um gedeihen zu können.

**Schlüsselbegriffe: Ideen vermitteln. Die Macht der Gedanken. Veröffentlichen. Darstellen. Show. Ruhm. Publicity. Wissenschaft. Kunst. Kultur. Kreativität. Originalität. Ästhetik. Eleganz. Empfindliches Ehrgefühl. Subtile Arroganz. First Lady.**

## **Ideen formen die Welt**

In der Silberserie wird man sich bewusst, welche weitreichenden Wirkungen man durch die Verbreitung von Ideen und Gedanken erzielen kann. Der eigene Wirkungskreis kann dadurch ungeheuer erweitert werden im Vergleich zur beschränkten Reichweite der eigenen Körperkraft wie in der Kohlenstoffserie oder dem physischen Einfluss der Technik wie in der Eisenserie. Während die Eisenserie unter dem Wahlspruch „Arbeit und Wille formen die Welt“ antritt, lautet das Motto der Silberserie: „Ideen formen die Welt.“ Die Silberserie entdeckt, wie man weithin Menschen psychisch erreichen und beeinflussen kann, ohne ihnen jemals persönlich begegnen zu müssen. Die Entdeckung dieser subtilen elektrisierenden Kraft kann verführerisch sein, und der Ruhm eines großen Namens kann wie eine Droge wirken. Der eigene Name wird zum Stellvertreter einer Idee, einer besonderen Fähigkeit, die sich an den eigenen Körper knüpft: er wird zum Nimbus. Als Star findet man überall Gehör. Mit Hilfe der Medien dringt die eigene Stimme bis in den letzten Winkel und transportiert unsere Gedanken überall hin. Die Stimme und die Sprache sind wichtige vermittelnde Instrumente der Silberserie. Das Sprichwort „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ dürfte zwar ein Vertreter der Goldserie geschaffen haben, doch es trifft trotzdem ein Wesensmerkmal der Silberserie. Auch der Begriff der Silberzunge, die durch Wortgewandtheit nach Belieben alles erklären oder widerlegen kann, wirft ein Licht auf diese Schattenseite der Silberserie.

In der Silberserie erwacht das Interesse an geistigen Bildern und an subtiler Ästhetik. Man ist fasziniert von neuen Ideen und kreativen Gedankengebäuden. Die Einfälle sprudeln nur so und wollen analysiert werden, damit man sie gezielt einsetzen und zeigen kann. Man will mit feinem Stil glänzen und zeigen, dass man anders ist als der Durchschnitt. In kühler Vornehmheit grenzt man sich dezent vom gemeinen Volk ab, vielleicht ahnend, doch noch nicht so weit von ihm entfernt zu sein wie man denkt. Die Routine der Eisenserie wird als langweilig empfunden. Man begibt sich lieber auf geistige Höhenflüge. In der Jugend werden bekannte Künstler

und Wissenschaftler zu Vorbildern. Man will selbst ein Star werden, ein bekannter Musiker, Sportler, Staranwalt oder Professor, der mit seinem großen Auftritt alle Welt in seinen Bann schlägt. Die Welt ist weit, und die Kleinstadt wird zu eng, um solchen Lebensinhalten zu genügen. Nur die Bühne der Großstadt bietet all das, was man nun unter Kultur versteht. Zu den handwerklichen Fähigkeiten der Eisenserie kommt ein subtilerer Touch, der z.B. aus einem einfachen Instrumentenbauer einen wahren Künstler auf seinem Gebiet macht und der mit sensibler Ästhetik Instrumente erschafft, die man sonst kaum finden wird. Als Musiker liebt man besonders die geniale Improvisation eines Live-Auftritts, die nicht wiederholbare Kunst des Augenblicks, die ganz der Inspiration folgt und auch dem Zuhörer heilige Schauer über den Rücken jagt. Ein Akustiker verfeinert vielleicht sein Gehör, bis er die letzten räumlichen Nuancen von Musikanlagen so gut beurteilen kann wie kaum ein anderer und sich damit einen Namen macht. Als Weinkenner oder Gourmetkoch erfindet er neue Varianten des Geschmacks und zelebriert seine Kreationen vielleicht als Fünf-Sterne-Koch im Fernsehen. Als Anwalt verteidigt man seinen Mandanten mit originellen, geschliffen vorgetragenen Argumenten oder setzt den Kontrahenten schachmatt, indem man mit feinem psychologischem Geschick seine Glaubwürdigkeit ruiniert. Die angesagtesten Lokale, teure modische Accessoires, schnittige Sportwagen oder leistungsstarke Oldtimer üben einen magischen Reiz aus. Man trifft sich bei den Rotariern oder wird Freimaurer und macht Geschäfte durch Insiderwissen. Wer genügend Geld hat, lebt in einer Großstadt in bester Lage in einer schicken Wohnung mit Designermöbeln oder antiken Kostbarkeiten, mit modernster Elektronik und raffinierter Soundanlage, natürlich alles state-of-the-art. Vielleicht besitzt man eine eigene Kunstsammlung oder wird gleich selbst Mäzen, wenn man im Überfluss lebt. Freude an geistigem Austausch und an der Weitergabe von Wissen sind die Triebfedern für Berufe, die Menschen der Silberserie gerne ausüben. Ruhmsucht ist ihre Kehrseite.

Die Kreativität der Silberserie ist wie der milde Glanz des Mondlichts. Während die Sommersonne heiß herabbrennt und alles

trocknet, gibt der Mond den Dichtern neue Gedanken ein und befeuchtet die Pflanzenwelt mit köstlichem Tau. Doch wie die schönsten Ideen nur auf dem Hintergrund des formlosen Lichts reinen Bewusstseins möglich sind, ist auch das Licht des Mondes nur ein Abglanz des mächtigeren Sonnenlichts. So gedeihen auch die kreativen Gedanken und kulturellen Ideen der Silberserie am besten im wohlwollenden Schutz der Macht der Goldserie.

### **Typische Berufe, Tätigkeiten und Interessen**

Der Erwerb und die Weitergabe von Wissen und die Vermittlung von Ideen sind die Domäne der Silberserie. Forschung und Lehre an Universitäten sind ein typischer Ausdruck davon. Information als Mitteilung von Gedanken ist ein Hauptcharakteristikum dieser Serie. Die Religion der Silberserie ist von geschliffener Philosophie geprägt. Hier findet man Philosophen, belesene Priester, Missionare und Religionstheoretiker, die mit ihren originellen Einfällen selbst in den vertracktesten Schwierigkeiten einen Ausweg finden und gegnerische Ideen kenntnisreich ad absurdum führen. Auch Bücherwürmer sind darunter, wortgewandte Ideologen und Rhetoriker, die sich gerne scharfzüngige Wortgefechte liefern. Man findet Schriftsteller, Journalisten, Designer, Personalleiter und das mittlere Management großer Betriebe, Fernsehpfarrer oder Moderatoren, Modeärzte, deren Praxis mit neuester Technik glänzt, oder Stararchitekten und Künstler, die manchmal bei ihren Vernissagen das Blaue vom Himmel herunterreden. Die Silberserie versucht Probleme meist durch Nachdenken oder durch Gespräche zu lösen, während die Goldserie eher zu autoritärem Verhalten oder direkt zur Gewalt neigt. Nachdem sich die Gelehrten lange stritten, wie der Gordische Knoten zu lösen sei, zog Alexander das Schwert und schlug ihn einfach durch.

### **Aufstieg, Erfolg und Niedergang der Silberserie in 18 Stadien**

Die frühen Stadien bis zum Stadium 9 wissen noch nicht genug und lernen eifrig, während Stadium 10–12 das erworbene Wissen bewahren und verteidigen will. Ab Stadium 13 wird die Zerstörung von Ideen oder durch Ideen zum Problem. Der Verlust und das Vergessen geistiger Inhalte ist das Thema der Stadien 15–18.

## **Symbole**

Einige Symbole der Silberserie sind der Mond, die Königin oder die First Lady, die Perle und das Silber.

## **Organbezug und Krankheiten**

Wichtige Organe und damit häufige Krankheitsbereiche der Silberserie sind die Stimme und das Gehör, die elektrische Impulsvermittlung der Nerven, die Augen, der Hals, die Lunge und die Genitalien.

## **Altersgruppe**

Die häufigste Altersgruppe der Silberserie sind Menschen im mittleren Alter, was sich auch an der Mehrzahl unserer Praxisfälle erkennen lässt.

Man wird in den folgenden Fallschilderungen die Themen dieser Serie in der einen oder anderen Form immer wieder finden können, und es lohnt sich, sie sich gut einzuprägen. Sie sind die Basis jeder Verschreibung, und die 18 Stadien modulieren sie auf ihre jeweils eigene Art. Die Silberserie gibt sozusagen das Rohmaterial des Hauptgerichts und die Zutaten vor der Zubereitung, und die Stadien kochen, braten, dämpfen und würzen es auf 18 verschiedene Arten. Es schmeckt jedesmal anders.

## 4. Zirconium

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
37 Rubi	38 Stron	39 Yttr	40 Zirc	41 Niob	42 Moly	43 Tech	44 Ruth	45 Rhod	46 Pall	47 Arg	48 Cadm	49 Ind	50 Stann	51 Ant	52 Tell	53 Iod	54 Xen

### Stadium 4: Über die Schwelle

Nun wird es ernst. Man hat sich offiziell festgelegt und findet einen Durchgang. Mit einem ersten definitiven Schritt überquert man die Schwelle in eine ungewisse Zukunft. Mitten auf der Schwelle hält man inne. Ob das wohl gut gehen wird? Alles ist so neu. So viele unbekannte Faktoren lassen das Risiko hoch erscheinen. Man hat den Schlüssel noch in der Hand und ist gerade durch das Tor geschritten, doch was nun? Ein großes Hindernis steht wie eine Blockade im Weg, und was dahinter kommt ist vage, nicht greifbar, wie in einem milchigen Dunst, doch man will wissen, was sich dahinter verbirgt. Auf halbem Weg steht man wie im Nebel mitten auf der Brücke, das andere Ufer ist nur schemenhaft zu erkennen. Wer sich durch die vielen unbekanntenen Faktoren verunsichern lässt, der scheitert mitten im offiziellen Beginn. Doch wer sich aufrafft, sich einen Ruck gibt und handelt, selbst wenn die Zukunft ungewiss ist, für den wird plötzlich alles einfacher als man denkt, und es klappt. Es geht aufwärts. Ein ungläubiges Staunen kommt auf: Kann das wirklich so einfach sein? Es ist wie ein Sprung ins kalte Wasser. Man betritt Neuland.

**Schlüsselbegriffe: Schwelle. Festlegen. Bestätigen. Definitiv. Gründung. Offiziell. Durchlass. Übergang. Brücke. Schlüssel. Tor. Halb hüben, halb drüben. Zweifel, ob es glückt. Nebliches Ziel. Ungewisse Zukunft. Alles ist neu. Staunen.**

### Stadium 4 der Silberserie: Zirconium

<p><i>Stadium 4:</i> Schwelle. Festlegen. Bestätigen. Definitiv. Gründung. Offiziell. Durchlass. Übergang. Brücke. Schlüssel zum Tor. Halb hüben, halb drüben. Zweifel, ob es glückt. Nebliches Ziel. Ungewisse Zukunft. Alles ist neu. Staunen.</p>	<p><i>Silberserie:</i> Ideen vermitteln. Die Macht der Gedanken. Veröffentlichlichen. Darstellen. Show. Ruhm. Publicity. Wissenschaft. Kunst. Kultur. Kreativität. Originalität. Ästhetik. Eleganz. Empfindliches Ehrgefühl. Subtile Arroganz. First Lady.</p>
--	--

### Einige Themen von Zirconium

- Zweifel, ob die neue Idee bei der ersten Präsentation den Durchbruch schafft
- Die zündende Idee findet ersten öffentlichen Anklang
- Die erste Vernissage eines vielversprechenden unbekanntem Künstlers
- Den Schlüssel zum Verständnis erhalten: Initiation
- Künstler schließt einen Vertrag mit seinem Produzenten: Plattenvertrag
- Der Werbevertrag mit einem Star soll die Firma bekannt machen: Sponsoring
- Das wissenschaftliche Experiment scheitert bei der ersten offiziellen Präsentation
- Die Glocke ist gegossen, die künftig die Gläubigen zum Gebet rufen soll, und nun wird sie eingeweiht: hoffentlich klingt sie gut

### Zirconium, Substanzkenntnis

Das wichtigste zirconiumhaltige Mineral ist ein Silikat und wird Zirkon ( $ZrSiO_4$ ) genannt. Es ist als Schmuckstein bereits seit der Antike bekannt. Das Element wurde 1789 von Klaproth entdeckt, als er eine Probe des aus Ceylon stammenden Minerals untersuchte, dessen Name entweder vom arabischen *zarquun*, Zinnober, oder

vom persischen *zargun*, goldfarben, stammt. Verändert finden sich diese Worte in *Jargon* wieder: mit diesem Begriff werden helle Zirkone bezeichnet.

Zirkon ist mit einer Entstehung vor bis zu 4,4 Milliarden Jahren das älteste bekannte Mineral der Erde und des Mondes und eines der am häufigsten vorkommenden Minerale in der Erdkruste. In hochreiner Form ist es ein stahlgrau glänzendes Metall, das relativ weich und dehnbar ist, doch schon geringste Verunreinigungen erhöhen die Härte erheblich. Besonders Hafnium (Stadium 4 der Goldserie), mit dem es häufig vergesellschaftet ist, lässt sich nur sehr schwer von Zirconium trennen. Deshalb enthält auch hochreines Zirconium immer noch Spuren von Hafnium.

*Der zündende Funke startet den Brand:* Bei Erwärmung über 100°C entzündet sich pulverförmiges Zirconium. Brennt es einmal, lässt es sich mit Wasser nicht mehr löschen, denn sonst kommt es ähnlich wie bei brennendem Magnesium zu einer Explosion. Der Brand kann dann nur noch mit Sand oder Salz erstickt werden. In reinem Sauerstoff verbrennt fein pulverisiertes Zirconium mit der höchsten für Metallbrände erreichbaren Temperatur von 4660°C. Da es mit einer sehr hellen Flamme verbrennt, wird es für Feuerwerkskörper und Signallichter eingesetzt. Rauchloses Blitzlichtpulver enthält heute nicht mehr Magnesium, sondern Zirconium zur Erzeugung eines sehr hellen Lichts. Zirconium erzeugt beim Aufprall auf Metalloberflächen einen Funkenschwall. Die Filmindustrie hat sich diesen Effekt zunutze gemacht, um den Kugelhagel in Actionfilmen sichtbar zu machen. Militärisch wurde Zirconium als Brandsatzbestandteil der verheerenden Streubomben im Irakkrieg eingesetzt. Jede kleine Bombe, die aus dem großen Gefechtskopf einer Streubombe freigesetzt wurde, enthielt außer der Splittermunition einen Zirconiumring als Brandsatz.

*Stabile Brücken in der modernen Zahntechnik:* Wegen ihrer Härte dienen Zirconiumoxidsplitter auch zur Herstellung von Schleifscheiben (Zirkonkorund). Yttrium-Zirconium-Keramiken besitzen eine extrem hohe Bruchzähigkeit. Als hochstabiles Kronen- und

Brückengerüst lösen sie in der Zahntechnik die Goldkronen zunehmend ab. Metallisches Zirconium ist sehr korrosionsbeständig. Es wird zum Bau von chemischen Anlagen eingesetzt. Zirconiumlegierungen werden für chirurgische Instrumente verwendet. Zirconiumdioxid-Kristalle brechen das Licht sehr stark. Darum werden sie oft im Diamantschliff bearbeitet und als künstliche Edelsteine unter dem Namen Zirkonia gehandelt.

Zirconium kommt nur in geringen Mengen (4 mg/kg) im menschlichen Organismus vor und ist nicht toxisch.

## **Zirconium in der Praxis**

### **4.1 Zirconium metallicum und die Perle**

#### **Wegen Schwellenangst wie blockiert vor dem Soloauftritt**

Die 16-jährige Patientin kommt, weil sie seit sieben Monaten sehr oft Kopfschmerzen hat und immer schwächer wird. Der Kopf drückt, als ob sie einen zu engen Helm trägt. Die Periode bleibt manchmal bis zu acht Wochen aus. Sie hat eine Zyste im linken Ovar. Der Gynäkologe wollte ihr die Pille verschreiben, doch sie hat abgelehnt. Beim Gesangsunterricht wird sie heiser und bekommt Halsschmerzen. Sie zieht sich oft zurück und will allein sein. - Was war da vor einem halben Jahr, als die Schwäche und die Kopfschmerzen begannen? „Da war mein erster großer Gesangsauftritt, auf den ich mich lange vorbereitet hatte.“ Sie sang einen Solopart in einer Operette. Kurz vor dem Auftritt wurde sie krank und heiser und bekam einen Stopp in der Stimme. Den Auftritt wollte sie aber auf keinen Fall absagen. Sie zog ihn irgendwie durch und staunte, dass trotz des Stimmproblems alles gut ging. Es war ein großer Erfolg. Doch danach wurde sie richtig krank, und seitdem hat sie Angst vor jedem neuen Auftritt. Seither geht es ihr nicht gut. Der HNO-Arzt hat gesagt, dass es sich um eine entzündliche Veränderung der Stimmbänder mit Stimmbandpolypen handelt.

Sie ist seit ihrer Kindheit künstlerisch interessiert und aktiv. Als sie mit 11 Jahren zum ersten Mal wegen einer einfachen Grippe in

der Praxis war, wollte sie allein kommen und die Mutter sollte im Wartezimmer bleiben. Sie wirkte sanft, verschlossen, vorsichtig selbstbewusst und etwas bange. Es war, als ob hinter ihren sanften Augen eine tiefe innere Welt noch wie im Schlummer träumt. Ihr großer Mund ist etwas besonderes. Er ist schüchtern verschlossen und doch ausdrucksvoll, als ob er ein Geheimnis hütete und etwas bang die Unterlippe zurücknimmt. Er lächelt auf eine stille Weise, als ob er vieles zurückhält, was erst später zum Ausdruck kommen soll. Vier Jahre lang war sie im Ballett, und sie tanzt besonders gern zu „ruhiger Musik von Sinéad O’Connor“. Sie spielt Geige. Sie kann kochen, macht ihr Zimmer selbst und hält alles in Ordnung. Immer wieder hat sie Phasen, in denen ihr Selbstbewusstsein schwach wird. Dann zieht sie sich zurück und macht die Sache mit sich selbst aus. Keiner darf dann rein, sie will ihr Zimmer als Rückzugsort ganz für sich. Mit 12 Jahren traute sie sich auf einmal nicht mehr vorzuspielen, obwohl sie gut Geige spielt. Sie will sich nicht öffnen, kapselt sich von der Familie ab und schreibt Tagebuch. Ihre Hausaufgaben erledigt sie allein und gibt sich keine Blöße. Ein weiteres Jahr später denkt sie, dass sie Fotografin werden will; auf jeden Fall soll es ein kreativer Beruf sein. Sie singt in einem Chor. Als Solosängerin hat sie noch Bedenken, weil sie dann bei Auftritten so im Vordergrund steht. Sie probt den Sologesang seit einigen Monaten und singt Karaoke. Mit 14 Jahren nimmt sie Gesangsunterricht und singt Sopran, z.B. bei Schulfesten. Inzwischen ist sie 16 Jahre alt und voller entwickelt. Äußerlich selbstbewusster auftretend, ist doch immer noch die innere Scheu, die vorsichtig-bange Zurückhaltung wahrnehmbar.

#### *Analyse, Mittelgabe und Verlauf*

*Rhodium 200*, das Hauptmittel für Künstler mit Lampenfieber (Silberserie Stadium 9), hilft nicht wirklich. Es verschlimmert kurz und bessert dann etwas, doch die Stimme ist weiterhin heiser. Eine genauere Analyse könnte das Mittel sofort zeigen, wenn man die Anamnese mit Verstand betrachtet, doch manchmal ist man blockiert (besonders im Stadium 4!) und nimmt dann meist das Repertorium zur Hilfe, um die Blockade durch die „Sicherheit“

von Symptomen zu überwinden. In diesem Fall ist Reference Works die Quelle der Inspiration. Mit dem Begriff „helmet“, kombiniert im selben Satz mit „as if“ (diese Empfindung eines engen Helms charakterisiert die Hauptbeschwerde, also die Kopfschmerzen) fällt unter 14 genannten Mitteln sofort *Zirconium*<sup>5</sup> auf, weil es ein Mittel der Silberserie ist. Vieles spricht für ein Mittel der Silberserie: die Erkrankung der Stimme, die künstlerische Laufbahn als Sängerin, die geistige Verfeinerung, die schon früh einen ausgeprägten Sinn für musische Dinge hat. Und dann passt plötzlich vieles zusammen, und man sieht, wie das Hindernis überwunden werden kann. Die Situation der scheuen, noch unsicheren Künstlerin, die ihren ersten großen Soloauftritt hat und dann krank wird, ist typisch für das vierte Stadium der Silberserie, Zirconium. Im Stadium 4 hat sie das Hemmnis in der akuten Situation überwunden, sie hat die Schwelle überquert; dazu ist sie selbstbewusst genug, doch die innere Unsicherheit holt sie wieder ein und nagt mit Zweifeln. Sie hat den Auftritt durchgestanden, sie hat die Heiserkeit für den Moment überwunden, doch seither hat sie sich nicht wieder erholt. Stadium 4 ist wie ein fortgeschrittenes Stadium 2, das sich zwar auch noch gern zurückzieht, doch die Unsicherheit ist geringer als bei 2 und die eigene Initiative groß genug, um definitiv eine eigene Entscheidung zu treffen; allerdings holt sie dann doch die Unsicherheit wieder ein. Sie ist fest genug, um den Auftritt erfolgreich durchzustehen und die Anfangsschwierigkeit zu überwinden, doch dann wird sie krank.

Sie bekommt *Zirconium metallicum LM6*, einmal täglich. Nach sechs Wochen kommt sie wieder und erzählt: Die Schwäche ist nach wenigen Tagen besser geworden und nach einer Woche fühlt sie sich wieder kräftig und gesund. Auch das Kopfweh ist weg. Aber das Halsweh ist unverändert, und so war sie nochmals bei

---

5 Das Symptom des zu engen Helms stammt aus einer Prüfung von Jan Scholten: „headache in the evening, it felt as if I was wearing a tight helmet“. Diese Empfindung ist nicht ganz die gleiche wie die des bekannten Scheitelkappchens, das man in der alten Literatur unter „skull-cap“ findet.

ihrem HNO-Arzt: der laryngoskopische Befund sei etwas besser, aber nicht ganz normal. Sie sagt: „Die Stimme ist nicht frei, es ist da was drin, als ob was darin steckt. Es ist nur beim Schlucken spürbar, als ob man beim Schlucken über was drübergleitet. Es ist wie eine kleine Kugel, rund und weich. Es ist wie eine weiße weiche Kugel, etwas kleiner als eine Haselnuss. Weich ist diese Kugel nur außen, innen ist sie hart“. Da die sechswöchige Einnahme von *Zirconium* bei diesem Symptom keine Besserung gebracht hat, kann ich der Versuchung nicht widerstehen: die Empfindung der Kugel erinnert mich zu sehr an eine Perle. Auf der Oberfläche weiß und weich gleitend, innen hart, das ist doch eine gute Beschreibung der Perle, dieses mondgleich schimmernden Juwels der Silberserie. Und ist sie nicht selbst wie eine Perle, die noch in der Muschel liegt? Warum keinen Versuch machen? Also bekommt sie *Perle 1000*. Nach 2–3 Tagen ist die Kugel nicht mehr zu spüren, und die Heiserkeit verschwindet. Es geht ihr seit einem Jahr sehr gut. Auch der Zyklus ist wieder normal. Sie ist inzwischen als Austauschschülerin in Paris gewesen. Wir erinnern uns an die erste Rubidiumpatientin, die es auch in diese „silberne“ Stadt der Künste gezogen hatte.

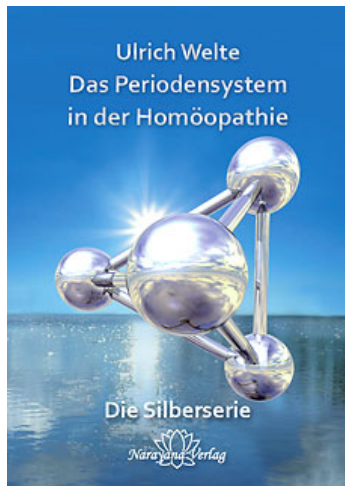
### *Kommentar*

Das ist kein vollständiger Zirconiumfall, doch die Kopfschmerzen, die als Prüfungssymptom genau abgebildet sind, verschwinden, und auch das Allgemeinbefinden bessert sich, die Schwäche verschwindet, die seit ihrer Zirconium-Situation immer schlimmer wurde. Nur die Stimmbandpolypen weichen erst auf die Gabe der Perle. Hier waren zwei Mittel nötig.

## **4.2 Zirconium metallicum**

### **Zu viele neue Aufgaben im mittleren Management stürmen auf ihn ein: ein Fall von Glomerulonephritis**

Der Patient hat eine Position im mittleren Management. Er hat vor kurzem eine schwierige berufliche Aufgabe übernommen und läßt sich sehr viel auf. Vieles ist neu für ihn, und er hofft, dass er das alles schafft. Nachts liegt er im Bett und wälzt sich herum, und



Ulrich Welte

[Das Periodensystem in der  
Homöopathie](#)

Die Silberserie

340 Seiten, geb.  
erschienen 2009



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)